

Call for Papers für die Jahrestagung der Fachgruppe computervermittelte Kommunikation der DGPuK 2013, 7. bis 9. November 2013 an der Universität Wien.

7. Jänner 2012

Digital Methods - Innovative Ansätze zur Analyse öffentlicher Kommunikation im Internet

Tagtäglich werden unzählige Mitteilungen auf Twitter, Facebook und in Foren abgesetzt, Blogbeiträge und Webseiten veröffentlicht, Fotos, Videoclips und Dokumente über unterschiedliche (stationäre und mobile) Geräte hochgeladen, bewertet, verlinkt und geteilt. Verstanden als Artefakte sozialer Kommunikationsprozesse, liegt in der **Analyse dieser digitalen Objekte und ihrer Relationen** zueinander ein immenses Potenzial für reichhaltige Erkenntnisse zu Struktur und Kultur der Gesellschaft, insbesondere öffentlicher Kommunikationsprozesse. Dabei stellen sich für die Sozialwissenschaften zahlreiche neue theoretische, methodologische, forschungspraktische und ethische Herausforderungen.

Die Kommunikationswissenschaft erscheint für diese Auseinandersetzung prädestiniert. Zum einen beschäftigt sie sich seit Jahrzehnten mit medienvermittelter, zuletzt auch computervermittelter, Kommunikation, zum anderen werden in den Daten Indikatoren für jene sozialen Prozesse manifest, die für den Kernbereich kommunikationswissenschaftlicher Theoriebildung maßgeblich sind: die Entwicklung von Öffentlichkeit und öffentlicher Meinung.

Tatsächlich befassen sich inzwischen zahlreiche kleinere und größere Forschungsprojekte mit der Analyse der Artefakte sozialer Kommunikation im Internet. Dabei werden sowohl datenintensive quantitative Methoden angewandt, die auch für die Kommunikationspraxis von zunehmender Bedeutung sind (z.B. im Datenjournalismus oder Web Monitoring), als auch qualitative, zum Beispiel medienethnographische Zugänge oder semantische Analysen. Diese Zugänge können als ‚Digital Methods‘ zusammengefasst werden, als **Methoden der empirischen Erforschung digitaler Kommunikation**.

Die Kommunikationswissenschaft ist eine Sozialwissenschaft, die sich insbesondere im Prozess der Öffnung neuer Forschungsfelder an Ideen verschiedenster Disziplinen orientiert. Gerade bei der Entwicklung und Anwendung neuer Forschungsstrategien zur Analyse digitaler Kommunikation ist eine verstärkt **interdisziplinäre Ausrichtung** geboten, da es Prozesse zu beobachten gilt, die mit den in der Auseinandersetzung mit Massenkommunikation entwickelten Zugängen kaum zu fassen sind. Informatik, Informationswissenschaft, Linguistik, Medienwissenschaft, und viele mehr erscheinen geeignet, um Inspiration und Orientierung für die Auseinandersetzung mit öffentlichen Kommunikationsprozessen im Internet zu finden.

Mit der Tagung ‚Digital Methods‘ wollen wir ein **Forum für die Auseinandersetzung mit den neuen Forschungsstrategien und ihren Implikationen** schaffen. Dabei wenden wir uns explizit auch an WissenschaftlerInnen anderer Disziplinen, um gemeinsam möglichst breite Perspektiven auf wissenschafts- und sozialtheoretische Kontexte, methodologische Herausforderungen, methodische Umsetzungen sowie ethische Fragestellungen rund um ‚Digital Methods‘ zu gewinnen:

Wissenschaftstheoretische & methodologische Grundlagen

Wie können wir die Artefakte und ihre Analyse wissenschaftstheoretisch fassen? Welche Aussagen über die soziale Welt können wir durch eine Analyse digitaler Objekte machen? Wie prägen die für Datenaufbereitung und –analyse oftmals erforderlichen technischen Hilfsmittel unsere Erkenntnisse? Welche Herausforderungen stellen sich bei der Interpretation von Ergebnissen von Datenanalysen?

Sozial- und kommunikationstheoretische Diskussionen

Wie können wir die Artefakte digitaler Kommunikation sozial- und kommunikationstheoretisch fassen? Welche sozialen Bedeutungsmuster sind in den digitalen Objekten repräsentiert? Welche traditionellen kommunikationswissenschaftlichen Modelle und Theorien erweisen sich im Rahmen von mit ‚Digital Methods‘ bearbeiteten Fragestellungen als fruchtbar bzw. wie müssen wir sie dazu adaptieren?

Methodische Herausforderungen

Worauf gilt es bei der Aufbereitung und Analyse von Daten zu achten? Wie lassen sich Grundgesamtheiten definieren und Stichproben ziehen? Welche Analysemethoden eignen sich für welche Form von Forschungsfragen? Wo stößt das bestehende Methodenarsenal an Grenzen und wie können diese Grenzen überwunden werden? Welche interdisziplinären Ansätze können hier gewinnbringend sein? In welchem Verhältnis stehen klassische sozialwissenschaftliche Methoden (z.B. Medieninhaltsanalyse) zu ‚Digital Methods‘? Wie können ‚alte‘ und ‚neue‘ Methoden kombiniert werden?

Anwendungen in der Sozialforschung

Für welche konkreten Fragestellungen eignen sich diese neuen Forschungsansätze? Welche Erkenntnisse wurden mit ‚Digital Methods‘ gewonnen und welche Herausforderungen waren dabei zu meistern?

Anwendungen in der Kommunikationspraxis

Wie werden ‚Digital Methods‘ in der Kommunikationspraxis, z.B. dem Journalismus (Datenjournalismus) oder der Markt- und Meinungsforschung (Social Media Monitoring/Web Crawling) angewandt? Welche Herausforderungen stellen sich bei Digital Methods im Spannungsfeld angewandter Kommunikationsforschung? Welche Geschäfts- und Berufsfelder entwickeln sich hier?

Forschungsethische Reflexionen

Welche ethischen Herausforderungen gilt es in der Analyse der Artefakte sozialer Kommunikation im Internet zu beachten, z.B. im Spannungsfeld privater, semi-öffentlicher und öffentlicher Kommunikation? Dürfen wir alle zugänglichen Daten nutzen? Wie sollten wir mit Daten umgehen, wie sollten wir sie sichern?

Aussagekräftige ‚Extended Abstracts‘ (max. 4000–5000 Zeichen) mit Bezug zum Tagungsthema werden bis zum **10. Juni 2013** per E-Mail in elektronischer Form an **christina.schumann@tu-ilmenau.de** erbeten.

Akzeptiert werden nur Einreichungen, die noch nicht bereits in einer Verlagspublikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen deutschsprachigen Tagung präsentiert wurden. Dieser Sachverhalt ist auf dem Deckblatt ausdrücklich zu erklären. Die Abstracts sind durch ein abtrennbares Deckblatt und Entfernung aller die Autoren identifizierenden Angaben aus Text und Dokumenten-Einstellungen zu anonymisieren. Die Ergebnisse des anonymen Reviews werden bis zum 22. Juli 2013 bekannt gegeben.

Die Tagung findet von **7.-9. November 2013 in Wien** statt, Veranstalter ist das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien.

Aktuelle Informationen finden sie ab Frühjahr 2013 auf der Tagungswebsite:
<http://www.univie.ac.at/digitalmethods>

Für die Fachgruppe

Christina Schumann
christina.schumann@tu-ilmenau.de

Monika Taddiken
monika.taddicken@uni-hamburg.de

Für das ausrichtende Institut

Axel Maireder
axel.maireder@univie.ac.at